

dem sofortigen Umsturze aller gewerblichen Verhältnisse das gehoffte Wohl ersprießen könne, daß Dresden, daß Sachsen nicht allein mit den nützlichen gewerblich-sozialen Reformen auftreten könne, vielmehr hiermit dem Stande, dem man helfen will, der größte, der empfindlichste Schade zugefügt würde, sondern daß die gewerbliche Umgestaltung, die Organisation der Arbeit sich mindestens über ganz Deutschland gleichmäßig erstrecken müsse, soll sie nicht zum großen Nachteil aller ausschlagen, soll sie nicht eine Veranlassung zur Vernichtung eines aufkeimenden einigen Deutschlands werden.

Dresden, am 2. April 1848.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins

Professor J. A. Schubert,
z. B. 1. Vorsteher.

D. G. Hänjel,
z. B. Sekretär.

und dessen Verwaltungsrat

Dr. Geinitz, z. B. 2. Vorsteher, Dr. Abendroth, Ernst Bärwaldt, Carl Traugott Bornemann, Enzmann, Göpel, August Hönack, Carl Moritz Hänjel, Houpe, August Kranz, J. G. Mehlig, Vater.

Außerdem beschäftigte er sich in erweiterten Versammlungen am 4., 10. und 14. April 1848 mit Verhandlungen über das Programm zu einer Hauptversammlung sächsischer Gewerbe-Vereine und in einer außerordentlichen Sitzung, den 4. Dezember 1848, mit Diskussion wegen Ergänzung von Wahlkandidaten aus dem Gewerbestande zu dem bevorstehenden Landtage.

Die Hauptversammlung sächsischer Gewerbe-Vereine fand am 25. und 26. April 1848 im gewöhnlichen Lokale des Gewerbe-Vereins statt. Ausführliches darüber ist im Anhange unter „Verband der sächsischen Gewerbe-Vereine“ zu lesen, wo auch der von der Versammlung erlassene, von Professor Schubert unterzeichnete Aufruf „An die Wähler der Deputierten zur deutschen Nationalversammlung in Frankfurt“ zu finden ist.

Es ist aus der Geschichte genügend bekannt, wie die damals ohne alle Vorbereitung kommenden, auf Veränderung der meisten bestehenden Zustände hinausgehenden Bestrebungen sich überstürzten und wie sie mit Gewalt unterdrückt und dann dem Freiheitsdrange die stärksten Zügel angelegt wurden. Das fröhliche Hoffen auf kommende bessere Zeiten machte einer allgemeinen Niedergeschlagenheit Platz, die sich auch im Gewerbe-Vereine kund gab.

Auf die politischen Zwecken dienenden sehr zahlreich besuchten Versammlungen mit lebhaften Debatten folgten schwach besuchte, in denen es recht still herging. Der Austritt aus dem Vereine erfolgte stärker, der Eintritt schwächer. 1848 wurden 7, 1849 9, 1850 13, 1851 9 und 1852 17 neue Mitglieder aufgenommen.